Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Nachahmung.

Hans: Der Bund, der all' Säck voll Geld het, b'schließt eifach vo sim Grundbesitz kei Stür z'zahle.

Benz: Henu, es wär 's Gschydist, 's Volk miech's au e so.

Das Wichtigste.

A.: Also der Herr Delaunay in Paris prophezeit uf künftigs Jahr es großes Erdbebe.

B.: Kei Wunder het do d' Bundesversammlung en Kredit bewilliget zur Sicherung vom Bundespalast.

Zur Kochkunst.

Mann: Aber, Mammeli, dä Salat het au en abschäulechi Chust, was heft au g'macht?

Frau: Macht nüt, Papeli, das ist nume vo der Seife, wo ni brucht ha zum wäsche.

Mann: Aber was denkst au, mi brucht üser lebelang kei Seife, um de Salat z'wäsche.

Frau: Es ist nume en Usnahm, Papeli! I han ne nämlich am Morge mit Gülle b'schüttet und so wär' er mer doch nit recht suber worde sunst.

Wirth: Nit wahr, die Sauce ist pikant, ganz en neui Komposition!

Gast: Ja, aber es fehlt no öppis derby.

Wirth; Was meinit der de?

Gast: Mi sött d' Nase unterem Mul ha, um se mit Appetit chönne z' g'nieße.

Richter: Scho wieder da! Also en Sack Korn heit der g'stohle. Nu, sägit mer jetzt grad ufrichtig: Wo heit der ne g'no?

Chriegel: Luegit, Herr Präsident, i will echs grad yg'stoh: Mit der rechte Hand hani en bim Bund g'no und mit der Linke bime ne Zopfe.

Kindliches Vergnügen.

Peterli: Luegit Vater, da ha ni es schön's Hüsli baue!

Vater: Recht hübsch! Aber was witt jetzt do mit mache?

Peterli: Grad wieder z'iäme schloh!

Vater: Bravo, i g'seh, du heft Talent für en Nationalrath.

Briefkasten der Redaktion.

L. F. i. B. Man theilt uns mit, es herrsche in Bern eine etwas erregte Stimmung gegen Zürich, weil die Regierung an das Schützenfest nur eine Gabe von 500 Fr. votirte, während doch die Berner Regierung 1872 an das Zürcher Schützenfest Fr. 5000 spendirt habe. Daß die Zürcher Regierung gegenüber der Bundesstadt nicht einen größeren Lupf gethan hat, scheint uns selbst der Bezeichnung „schmürzelig" vollständig würdig und wir hoffen zuversichtlich, den Fehler noch korrigirt zu sehen, auch wenn der Usus existirt, nur Gegenrecht zu halten. Eine Ausnahme wäre hier am Platze und gerechtfertigt gewesen. Daß aber Bern an das Zürcher Schützenfest Fr. 5000 schickte, ist vollständig unrichtig. Die Gabe der Berner Regierung bestand laut Plan aus 5 Vetterlistutzern im Werth von Fr. 500. Also kann man sich hier schon beruhigen und um so mehr, da der Zürcherleu dem Berner Mutz auch noch einen strammen Besuch abstatten wird. — **F. G. i. M.** Freundlichen Dank für das Eingesandte; das Blatt wird von nun an regelmäßig an Sie abgehen. — **P. S. i. B.** Sehr wohl zu verwenden, selbst auf die Gefahr hin, daß es da und dort sticht. — **Orion.** Was doch ein solches Wörtchen für einen Einfluß hat; das ganze Fest kann es verschönern und der Erinnerung den alten Glanz verleihen. — **F. D.** Es ist schon richtig, daß die jungen Herren mit ihren Säbeln etwas weniger Gräusch machen dürften. Ob nicht schon Vorschriften dagegen existiren, wissen wir nicht, schaden aber könnten sie auf keinen Fall. — **R. S.** Advokat G. Aeppli, Storchengasse 8, Zürich, ertheilt jeden Montag von 8—11 Armen unentgeltlich Audienz. — **M. H. i. Berl.** Ihre Bedingungen sind acceptirt. Donnerstag Mittag letzter Termin. — **H. i. B.** Das trifft anderwärts auch zu. Eine Rüge stünde der Lokalpresse ganz gut an. — **A. K. i. H.** Unser Zeichner glaubt nein. — **Spatz.** Auch gut. — **A. v. A.** Versuchen Sie, den Stoff in vier Strophen unterzubringen; für den alten Scherz würde das schon reichen. — **S. i. Leipz.** Wird demnächst an Sie abgehen. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Kapitalist.

Gesucht mit Baar-Einlage von **Fr. 20,000** zur Uebernahme eines gut rentirenden Geschäftes, das keiner Mode unterworfen ist und während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung betrieben werden kann. Offerten unter Chiffre H 583 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Zürich.
-92-1- (M-1114-)

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester **Schall- und Wärmeleiter.**
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen bei Zürich.

Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à **Fr. 1. 90** per Kilo -85-6 (H-2973-Z)
J. Zollinger, 462,
Winterthur.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der **Haut**, der **männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane** und der **Verdauungswerkzeuge** nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter **Bandwürmer** und **Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke.** — Sprechstunden **täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags** und **von 1 bis 4 Uhr Nachmittags** in **Zürich, Schweizergasse Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier.** -36-46

Man abonniert in allen Buchhandlungen auf

Geschmückt mit 180 Abbildungen.
Vollständig in 15 Lieferungen à M. 1,— = 60 kr.
Verlag von R. Schultz & Co. Straßburg i. E.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati,** Mollis (Glarus). Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis. 57-52-

Nieuwe hollandsche Sardellen,

Postfass 10 Mark, versendet franko
-91-6- **F. Pelzer,**
Coblenz am Rhein.

„Der Gerichtssaal",

(jeden Samstag erscheinend), gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich Fr. 1. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. -88-2-

Garantirt ächte, feinste
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feinste
Neapolitanische Suppenpasten,
offen und in Originalkisten von 25 und 50 Kilo,
Parmesankäse, Farines de Groult, Thee, Olivenöl, Burgunderessig, Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits, Konserven, Fleischextrakt, Gewürze etc. (N. 3221)
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkart, Zürich.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision. -93-3-
Hamburg. J. Stiller & Co.

Représentants

sérieux sont demandés par Messieurs **N. Guiserix et Cie.,** propriétaires des meilleures crûs des environs de Bordeaux, pour le placement des Vins, Rhums et Cognacs, etc.

Ecrire: 42, Cours de Tourny, Bordeaux.